



9. Predigt zum Mitnehmen für den Sonntag Kantate – 10. Mai 2020

Liebes Gemeindeglied,

am Sonntag feiern wir nach acht Wochen zum ersten Mal wieder gemeinsame Gottesdienste in St. Gumbertus und in St. Franziskus. Trotzdem haben wir uns entschieden, Ihnen vorerst auch weiterhin die *Predigt zum Mitnehmen* anzubieten, falls Sie den Gottesdienst nicht besuchen können oder wollen. Sie können die Predigt wie bisher in den Geschäften abholen oder sich im Pfarramt melden, um sie direkt zugesandt zu bekommen (☎ 96670).

Den Predigttext finden Sie wie immer in Ihrer Bibel oder im Internet unter www.bibleserver.com.

Nun fangen wir an...

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Wir lesen den **Predigttext**: Er steht im Neuen Testament, in der Apostelgeschichte, Kapitel 16, die Verse 23-34.

Herr, segne dein Wort an uns. Amen.

Predigt

Paulus und Silas sitzen unschuldig im Gefängnis. Sie hatten eine Frau von einem bösen Geist befreit. Deren Wahrsagereinen hatten anderen Leuten finanzielle Gewinne verschafft, und die fielen nun weg, nachdem der Geist ausgefahren war. Darum warf man Paulus und Silas vor, Unruhe zu stiften und außerdem seien sie ja Juden. So wurden die Boten der Befreiung zu Gefangenen.

Liebe Schwestern und Brüder, durch das Corona-Virus haben viele sich in den letzten Wochen auch wie gefangen gefühlt – eingesperrt für etwas wofür sie nichts können. Die Zeit wurde ihnen lang, der Drang nach Freiheit groß. Es gab sogar Stimmen, die den Kirchen vorwarfen, sie würden ihre Religionsfreiheit aufgeben, weil sie sich an das Gottesdienst-Verbot hielten. Die Kirchen sollten Ihre Stimme dagegen erheben.

Paulus und Silas erheben ihre Stimmen – aber nicht um zu meutern. Sie resignieren auch nicht an ihrer Situation. Nein! *Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und priesen Gott in Lobgesängen.* Mitten in der Dunkelheit, in Angst und Not lobsingen sie Gott... *Da gab es plötzlich ein gewaltiges Erdbeben. Die Mauern des Gefängnisses schwankten, alle Türen sprangen auf und die Ketten fielen von den Gefangenen ab* (V.25f).

Es erscheint fast, als würde Gott selbst ihnen Recht und Freiheit verschaffen. Aber erstaunlicherweise springen sie nicht auf, um die Gunst der Stunde zu nutzen und in die Freiheit zu entweichen. Sondern sie besitzen offensichtlich die innere Freiheit zu bleiben und abzuwarten, damit ein anderer in seiner dunklen und verzweifelten Situation nicht umkommt.

Der Gefängniswärter fürchtet nämlich, ihm würde bestimmt angelastet, wenn die Gefangenen während des Erdbebens entfliehen. Deshalb will er sich in sein Schwert stürzen und töten. *Aber Paulus rief so laut er konnte: „Tu dir nichts an, wir sind alle noch hier.“* (V.28) Was für eine Freiheit ist das denn?

Was ist überhaupt Freiheit? Jederzeit tun und lassen können was ich will, wo ich will, wie ich will und mit wem ich will? Das jedenfalls ist die Freiheit, die wir in den letzten Wochen manchmal schmerzlich vermisst haben.

Aber der Apostel Paulus und sein Begleiter leben eine andere Art von Freiheit. Ihre Freiheit hängt nicht von äußeren Umständen ab, sondern von einer inneren Kraft, die stärker ist als alle Mächte dieser Welt.

Der Wärter ist davon so überwältigt, dass er sich vor Paulus und Silas niederwirft und fragt: „*Was muss ich tun, um gerettet zu werden?*“ Und sie antworten: „*Jesus ist der Herr! Erkenne ihn als Herrn an und setze dein Vertrauen auf ihn, dann wirst du gerettet.*“ Hänge dein Vertrauen an diesen einen Herrn und du bist unabhängig und frei von allem anderen.

Manche empfinden diese Abhängigkeit von dem Herrn Jesus Christus als Unfreiheit. Man ist dann nicht sein eigener Herr! Ein trockener Alkoholiker sagte dazu einmal, er wolle nie mehr von irgendjemandem oder irgendetwas abhängig sein, denn die totale Abhängigkeit habe sein Leben beinahe zerstört.

Am nächsten Tag ging er mit einer Gruppe klettern. Dabei bildeten immer Zwei ein Team: einer, der klettert, gesichert mit Gurt und Seil, der andere, der das Seil hält und den Kletterer sichert. Als der trockene Alkoholiker die erste Felswand geschafft hatte und entspannt am Seil hängend das Abseilen genoss, fragt ihn der Sichernde: „Bist du dir bewusst, dass du in diesem Moment total abhängig von dem Seil und von mir bist?“ Der andere bejahte. „Und findest du diese Abhängigkeit bedrohlich?“ „Nein. Ich weiß, dass das Seil hält und dass ich dir vertrauen kann.“

Ob eine Anhängigkeit vernichtend oder lebensrettend ist, hängt davon ab, von wem du abhängig bist. *Setze dein Vertrauen auf den Herrn, dann wirst du gerettet.* Der Gefängniswärter lässt sich darauf ein und lässt sich mit seiner ganzen Hausgemeinschaft taufen. Wenn wir als Christen unser Vertrauen auf Jesus Christus

setzen, dann genießen wir eine große Freiheit, z.B. die Freiheit, auf ganz unterschiedliche Weise Gottesdienst zu feiern – oder auch gar nicht. Wir können mit dieser Lesepredigt, mit Fernseh- oder Radio-Gottesdiensten, allein oder in der Hausgemeinschaft und endlich auch wieder live und in Gemeinschaft feiern. Wir können Gott Loblieder singen und die Freiheit erleben, die nur er schenkt.

Gebet

Herr Jesus Christus,
du rettetest und machst frei –
frei von Zwängen,
von Einschränkungen und Fesseln.
Wir bitten dich, befreie uns
von dunklen Gedanken,
von bedrohlichen Ängsten,
von einengenden Gewohnheiten,
von belastenden Verpflichtungen.
Wir bitten dich, befreie uns,
dass wir den Nächsten sehen,
Rücksicht nehmen, Mauern einreißen,
Gräben zuschütten und Türen öffnen,
und dass wir auf dich vertrauen. Amen



Lied(er): EG 286 Singt, singt dem Herren neue Lieder
GL 376 Singt dem Herrn, alle Länder der Erde

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Pfarrerin Annett Treuner, Schwarzenbach a.d. Saale